



Graz, am 19. Oktober 2010

BGF/1398/DP

## **Resolution der Kunstuniversität Graz (KUG) an die Österreichische Bundesregierung und an das Österreichische Parlament**

Sehr geehrte Frau Präsidentin,  
sehr geehrter Herr Zweiter Präsident,  
sehr geehrter Herr Dritter Präsident,  
sehr geehrte Abgeordnete!

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,  
sehr geehrter Herr Vizekanzler,  
sehr geehrte Damen und Herren der  
Bundesregierung!

Die Heranbildung und Förderung des künstlerischen und wissenschaftlichen Nachwuchses ist für die Zukunft Österreichs als Bildungs- und Wissenschaftsstandort sowie als Kulturland von zentraler Bedeutung. Jede Investition in die Bildung bewirkt eine vielfach höhere Wertschöpfung in der Zukunft. Darüber hinaus sind Kunst und Kultur in Österreich bedeutende Wirtschaftsfaktoren. Im Gegensatz dazu führt die Vernachlässigung des universitären Bereichs zu einer soziokulturell verarmten Gesellschaft und beeinträchtigt massiv die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes.

Erst in der vergangenen Woche hatte die EU-Kommission in ihrer „Leitinitiative der Strategie Europa 2020“ nachdrücklich empfohlen, „auch in haushaltspolitisch schwierigen Zeiten weiter in Bildung, Forschung, Entwicklung und Innovation zu investieren“. Zudem hat die OECD vor kurzem ihren Mitgliedern geraten, für eine adäquate Finanzierung der Universitäten zu sorgen, „selbst wenn dadurch ein Defizit im Staatshaushalt entsteht“.

Das BMWF hat demgegenüber auf Basis der Entscheidung über den Bundesfinanzrahmen der nächsten Jahre dem Rektor der KUG im Juni 2010 angekündigt, dass das Budget der KUG aus der Leistungsvereinbarung ab 2013 „bestenfalls nominell gleich bleiben“ wird; dies bedeutet real eine Kürzung um ca. 10 %. Trotz größter Anstrengungen zur Steigerung von Drittmitteleinnahmen kann ein Ausgleich dieser Kürzung an einer Kunstuniversität niemals erreicht werden. Die Forderung der Bundesregierung und des Parlaments an die österreichischen Universitäten, im internationalen Wettbewerb mitzuhalten, entbehrt unter diesen Umständen jeder Grundlage.

Die geplanten realen Kürzungen hätten an der KUG folgende Auswirkungen, die bereits vor 2013 ihren Niederschlag fänden:

- Unser Forschungs-, Bildungs- und Kulturauftrag kann nicht im von der Gesellschaft erwarteten Umfang erfüllt werden
- Die Kündigung von mindestens 60 MitarbeiterInnen (Vollzeitäquivalente), das entspricht 15 % unseres Personals

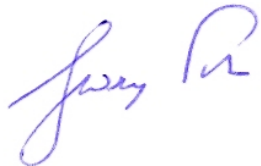
Die Angehörigen der KUG fordern von der Österreichischen Bundesregierung und dem Österreichischen Parlament:

- Die Rücknahme der geplanten Budgetkürzungen für die Universitäten
- Anstelle dessen eine Erhöhung des Universitätsbudgets, die dem internationalen Vergleich entspricht, um die hohe Qualität des Lehr- und Forschungsbetriebs zumindest halten zu können
- Die Erstellung einer definierten Roadmap, wie möglichst rasch 2 % des BIP für den tertiären Bildungsbereich zur Verfügung gestellt werden, wozu sich alle politischen EntscheidungsträgerInnen bereits bekannt haben (aktuell beträgt dieser Wert ca. 1,4 %)
- Die sofortige Aufnahme von Gesprächen der Regierungsspitze mit dem Präsidium der Universitätenkonferenz und nicht erst nach dem Abschluss der Budgetverhandlungen

Nur dadurch kann die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs an den Universitäten gewährleistet, die Chancengleichheit und internationale Konkurrenzfähigkeit der in Österreich hervorgebrachten KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen auch in Zukunft gesichert und Kündigungen beim akademischen und allgemeinen Personal verhindert werden, was ein Hauptanliegen einer sozial agierenden Regierung zu sein hat.

Alle Mitglieder der Universitäten - Studierende, WissenschaftlerInnen, KünstlerInnen und administrative MitarbeiterInnen - werden daher die Bundesregierung in den kommenden Wochen und Monaten an ihre Verpflichtung zu einer ausreichenden Finanzierung der Universitäten und zur Herstellung angemessener Studien- und Arbeitsbedingungen deutlich erinnern.

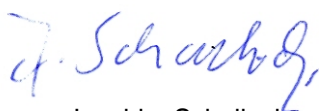
Kunst und Wissenschaft brauchen eine Zukunft, die Bedeutung Österreichs als Musik- und Theaterland darf sich nicht nur auf die Vergangenheit beziehen!



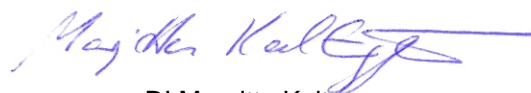
Ao.Univ.Prof. Mag. Mag. Dr. Georg Schulz MSc  
Rektor



O.Univ.Prof. Dr. Franz Kerschbaumer  
Senatsvorsitzender



Joachim Schallock  
Betriebsrat für künstlerisches und  
wissenschaftliches Personal



DI Margitta Kaltenegger  
Betriebsrat für allgemeines  
Personal



Manuel Auer BA  
Stv. Vorsitzender der ÖH